

DR. SANDRA WIDMER BEIERLEIN

PH FHNW MUTTENZ (SCHWEIZ)

**VARIETÄTENWAHL IN DER APHASIEDIAGNOSTIK –
ERKLÄRUNGSANSÄTZE AUS DER KLINISCHEN
SOZIOLINGUISTIK**

04.06.2025, 18 c.t.

Dialekte wurden bisher in der Aphasieologie erst vereinzelt in Studien untersucht (Gasser, 1985; Jones et al., 2012; Ulatowska et al., 2003), obwohl sie überall auf der Welt gesprochen werden (Weisgerber, 1996). Ein besonderes Beispiel für die scheinbar geringe Relevanz von Dialekten zeigt sich in der Aphasiediagnostik. Zur Diagnostik von *Aphasien*, d. h. erworbenen Sprachstörungen (Schneider et al., 2021), werden in der Sprachtherapie normalerweise standardisierte Tests eingesetzt. Diese sind meist in der Standardvarietät verfasst und berücksichtigen Varianten wie Dialekte kaum. In der Deutschschweiz genießen Dialekte ein hohes Prestige (Haas, 2004; Studler, 2017) und werden für die informelle Kommunikation unter Schweizer:innen bevorzugt, während Standard für Schriftliches und formelle Kommunikation verwendet wird (Christen et al., 2010; Hove, 2017). In soziolinguistischen Studien aus der Deutschschweiz wurden ausserdem verschiedene Funktionen von Code-Switching (CS) gefunden, welche sich nach Rolle und Richtung unterschieden. In der Deutschschweizer Aphasiediagnostik wird bevorzugt Dialekt gesprochen, aber gleichzeitig mangels Alternativen auch auf bundesdeutsche, standardisierte Tests zurückgegriffen (Widmer Beierlein & Vorweg, 2015). Dadurch entsteht eine Diskrepanz zwischen Test- und Alltagssprache.

In diesem Vortrag stelle ich verschiedene Ansätze zur Erklärung der Varietätenwahl von Therapeut:innen (TH) und Personen mit Aphasie (PmA) in der Deutschschweizer Aphasiediagnostik vor. Dabei steht vor allem die klinische Soziolinguistik als Erklärungsansatz im Zentrum, die um psycholinguistische Betrachtungsweisen ergänzt wird. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem CS-Verhalten der TH und PmA. Für die Erklärung von CS bei PmA existieren in der Literatur drei Erklärungsansätze. Erstens wird CS als bewusste oder unbewusste Strategie eingesetzt, um die Effektivität der Kommunikation zu erhöhen (Muñoz et al., 1999). Zweitens kann CS zur Kompensation von Wortfindungsstörungen dienen (Chen, 2018; Hameau et al., 2022; Muñoz et al., 1999) und drittens kann ein beeinträchtigter Kontrollmechanismus, welcher für die korrekte Sprachauswahl benötigt wird, zugrunde liegen (Abutalebi et al., 2000; Aglioti et al., 1996;

Leemann et al., 2007). Diese drei Perspektiven werden anhand von Daten aus der Deutschschweiz diskutiert und eingeordnet.

Die Ergebnisse legen nahe, dass die Varietätenwahl in der Aphasiediagnostik in den untersuchten Testdurchführungen in hohem Masse regelgeleitet erfolgt. Einerseits scheint ein unausgesprochener Konsens zwischen den TH zu existieren, andererseits setzen auch PmA die beiden Varietäten gezielt ein. Durch die Kombination von klinischen und soziolinguistischen Ansätzen können diese Regeln beschrieben sowie theoretisch und praktisch nutzbar gemacht werden. Theoretische Implikationen sind beispielsweise eine erweiterte Beschreibung der soziolinguistischen Funktionen der Varietätenwahl in der Deutschschweiz sowie ein vertiefteres Verständnis von dialektsprechenden PmA. Eine multidisziplinäre Perspektive kann ausserdem in der klinischen Praxis zu einem differenzierten, partizipativ ausgerichteten Verständnis von Menschen mit Aphasie beitragen, indem sie eine unnötige Pathologisierung aphasischer Sprache verhindert.

Referenzen

- Abutalebi, J., Miozzo, A., & Cappa, S. F. (2000). Do subcortical structures control 'language selection' in polyglots? Evidence from pathological language mixing. *Neurocase*, 6(1), 51–56. <https://doi.org/10.1080/13554790008402757>
- Aglioti, S., Beltramello, A., Girardi, F., & Fabbro, F. (1996). Neurolinguistic and follow-up study of an unusual pattern of recovery from bilingual subcortical aphasia. *Brain*, 119(5), 1551–1564. <https://doi.org/10.1093/brain/119.5.1551>
- Chen, J. H. (2018). Losing A Language: A Qualitative Study of Code-Switching Among Taiwanese-Chinese Bilingual Aphasic Speakers with Selective Recovery Pattern. *Journal of Advances in Linguistics*, 9, 1452–1470. <https://doi.org/10.24297/jal.v9i0.7917>
- Christen, H., Guntern, M., Hove, I., & Petkova, M. (2010). *Hochdeutsch in aller Munde: Eine empirische Untersuchung zur gesprochenen Standardsprache in der Deutschschweiz*.
- Gasser, M. (1985). Zur Überarbeitung des Aachener Aphasietests ins Schweizerdeutsche. In C. L. Naumann (Hrsg.), *Dialekt und Sprachstörungen* (S. 71–80). Georg Olms.
- Haas, W. (2004). Die Sprachsituation der deutschen Schweiz und das Konzept der Diglossie. In H. Christen (Hrsg.), *Dialekt, Regiolekt und Standardsprache im sozialen und zeitlichen Raum: Beiträge zum 1. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen, Marburg/Lahn, 5.-8. März 2003* (S. 81–110). Edition Praesens.
- Hameau, S., Dmowski, U., & Nickels, L. (2022). Factors affecting cross-language activation and language mixing in bilingual aphasia: A case study. *Aphasiology*. Scopus. <https://doi.org/10.1080/02687038.2022.2081960>
- Hove, I. (2017). Konfrontiert mit Schweizerdeutsch, Schweizerhochdeutsch und bundesdeutschem Hochdeutsch. Zum Umgang mit Variation. *SAL-Bulletin*, 165, 5–14.
- Jones, J. E., Gitterman, M. R., & Obler, L. K. (2012). A case study of a bidialectal (African-American vernacular English/standard American English) speaker with agrammatism. In *Aspects of Multilingual Aphasia* (S. 257–272). Scopus.
- Leemann, B., Laganaro, M., Schwitler, V., & Schnider, A. (2007). Paradoxical Switching to a Barely-mastered Second Language by an Aphasic Patient. *Neurocase*, 13(3), 209–213. <https://doi.org/10.1080/13554790701502667>
- Muñoz, M. L., Marquardt, T. P., & Copeland, G. (1999). A Comparison of the Codeswitching Patterns of Aphasic and Neurologically Normal Bilingual Speakers of English and Spanish. *Brain and Language*, 66(2), 249–274. <https://doi.org/10.1006/brln.1998.2021>
- Schneider, B., Wehmeyer, M., & Grötzbach, H. (2021). *Aphasie. ICF-orientierte Diagnostik und Therapie* (7. Aufl.). Springer.
- Studler, R. (2017). Diglossia and bilingualism: High German in German-speaking Switzerland from a folk linguistic perspective. In *Revue transatlantique d'études suisses* 6–7 (S. 39–57).
- Ulatowska, H., Streit Olness, G., Wertz, R., Samson, A., Keebler, M., & Goins, K. (2003). Relationship between discourse and Western Aphasia Battery performance in African Americans with aphasia. *Aphasiology*, 17(5), 511–521. <https://doi.org/10.1080/0268703034400102>
- Weisgerber, B. (1996). Mundart, Umgangssprache, Standard. In H. Goebel, P. Nelde, Z. Stary, & W. Wölck, 1. Halbband: *Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung* (S. 258–271). De Gruyter Mouton. <https://www.degruyterbrill.com/document/doi/10.1515/9783110132649.1.5.258/html>
- Widmer Beierlein, S., & Vorweg, C. (2015). Aphasiediagnostik in der deutschsprachigen Schweiz. *Forschung Sprache*, 3(2), 54–67.